

A m t l i c h e V e r l a u t b a r u n g e n .

3. 1180. (2) Nr. 10889.VI.
K u n d m a c h u n g .

Von der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung Laibach wird bekannt gemacht, daß der Bezug der allgemeinen Verzehrungssteuer von den nachbenannten Steuerobjecten in den unten angeführten Steuergemeinden auf das Verwaltungsjahr 1836, oder auch unter Vorbehalt der wechselseitigen Vertragsauflösung, vor Ablauf eines jeden Pachtjahres, auf die Dauer der weiteren Verwaltungsjahre versteigerungsweise in Pacht ausgeboten, und die

dießfällige mündliche Versteigerung, bei welcher auch die nach den h. Subernal-Currenden vom 26. Juni 1834, Z. 9795/1523, 4. Absatz, und 29. Mai 1835, Nr. 11909/2610, verfaßten und mit dem Badium belegten schriftlichen Offerte überreicht werden können, wenn es die Pachtlustigen nicht vorziehen, solche schon vor dem Tage der mündlichen Versteigerung dem k. k. Verzehrungs-Steuer-Commissariate in Laibach zu übergeben, an den nachbenannten Tagen und Orten werde abgehalten werden:

Für die Hauptgemeinde	Im Bezirke	Am	Bei der Bezirksobrigkeit zu	Ausrufspreis für					
				gebrannte geistige Getränke		Wein, Weinstock und Maisch, dann Obstweinstock		Fleisch	
				fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Lufaviz St. Oswald Moráutsch Ponovitsch Kandersch Sagor	} Egg ob Podpertsch } Ponovitsch	12. Sept. 1835 Vormittags	Egg ob Podpertsch	396	—	5001	20	920	40
		detto	detto	113	—	2873	—	496	—
Zusammen .				509	—	7874	20	1416	40

Anmerkung. Beide Bezirke werden vereint ausgeboten.

Den zehnten Theil dieser Ausrufspreise haben die mündlichen Licitanten vor der Versteigerung als Badium zu erlegen; die schriftlichen Offerte aber würden, wenn sie nicht mit dem 10 procentigen Badium belegt sind, unberücksichtigt bleiben müssen. — Uebrigens

können die sämtlichen Pachtbedingnisse sowohl bei dieser Cameral-Bezirks-Verwaltung, als bei den unterstehenden k. k. Verzehrungssteuer-Commissariaten eingesehen werden. — K. K. Cameral-Bezirks-Verwaltung Laibach am 21. August 1835.

3. 1182. (3) Nr. 7192/7217/261 II.
Nr. 11187.

K u n d m a c h u n g .

Von der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Görz wird bekannt gemacht, daß der Bezug der allgemeinen Verzehrungssteuer von den nachbenannten Steuerobjecten in den un-

ten angeführten politischen Bezirken auf das Verwaltungsjahr 1836, oder auch unter Vorbehalt der drei Monat vor Ablauf eines jeden Verwaltungsjahres zu geschehen habenden Vertragsauflösung, auf die Dauer der weiteren Verwaltungsjahre versteigerungsweise in Pacht ausgeboten, und die dießfällige münd-

liche Versteigerung, bei welcher auch die nach den k. k. Subernial = Currenden vom 25. Juni, 1834, Nr. 13303, und 29. Mai 1835, Nr. 11842, verfaßten und mit dem Badium belegten schriftlichen Offerte überreicht werden

können, wenn es die Pachtluftigen nicht vorziehen, solche schon vor dem Tage der mündlichen Versteigerung der Licitation = Commission zu übergeben, an den nachbenannten Tagen und Orten werden abgehalten werden:

Politischer Bezirk	Haupt-gemeinde	Am	Bei	Ausrufspreis für ein Jahr von					
				Branntwein		Wein		Fleisch	
				fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Sessana	alle dazu gehörigen	14. Septb. 1835 Vorm.	der k. k. Bez. = Verwalt. Görz	255	22	7331	—	801	—
Njello	detto	14. Septb. 1835 Nachm.	detto	219	—	6300	—	700	—
Monastero	detto	15. Septb. 1835 Vorm.	detto	241	—	7305	—	361	—

Den zehnten Theil dieser Ausrufspreise haben die mündlichen Licitanten vor der Versteigerung als Badium zu erlegen; die schriftlichen Offerte aber würden, wenn sie nicht mit dem 10 procentigen Badium belegt sind, unberücksichtigt bleiben müssen. — Uebrigens

können die sämtlichen Pachtbedingnisse sowohl bei dieser Cameral = Bezirks = Verwaltung, als auch bei den unterstehenden k. k. Gefällen = Commissariaten eingesehen werden. — K. k. Cameral = Bezirks = Verwaltung Görz, den 18. August 1835.

Z. 1177. (3) Nr. 12864/2405.

Concurs = Verlautbarung.

Im Bereiche der k. k. vereinten Cameral = Gefällen = Verwaltung für Jävrien und das Küstenland ist eine Cameral = Bezirks = Verwaltungs = Officialen = Stelle erster Classe, mit dem Gehalte jährlicher 600 fl., in Erledigung gekommen. — Diejenigen, welche sich um diese Dienstesstelle, oder im Fall der graduellen Vorrückung der Officialen um eine allenfalls in Erledigung kommende Officialen = Stelle 1 = ter Classe, mit der Besoldung jährlicher 500 fl., oder endlich um eine etwa hiedurch erledigt werdende Concepts = Practicanten = Stelle, mit dem Adjutum jährlicher 300 fl., bewerben wollen, haben ihre Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege längstens bis 20. September 1835 hiersort einzubringen, und sich darin über die mit gutem Erfolge zurückgelegten juristischen Studien, über die erworbenen Gefällskenntnisse, dann über ihre Sprach = und sonstigen Kenntnisse, so wie über ihre bisherige Verwendung und Moralität auszuweisen. — Auch haben sie die Erklärung beizufügen, ob und in wel-

chem Grade sie mit einem oder dem andern Beamten dieser Cameral = Gefällen = Verwaltung, oder der ihr unterstehenden Cameral = Bezirks = Verwaltungen verwandt oder verschwägert seien. — Von der k. k. Cameral = Gefällen = Verwaltung. Laibach am 16. August 1835.

Z. 1169. (3) Nr. 12570/2354. Z. M. Kundmachung.

Bei dem k. k. Hauptzollamte in Laibach ist die erste vertretungsweise Waarenbeschauer = stelle mit dem Jahresgehälter von 550 fl. C. M., dem Genusse einer freien Wohnung, dann der Verbindlichkeit zur Leistung einer Caution im Gehaltsbetrage, in Erledigung gekommen, zu deren Wiederbesetzung, oder im Falle der graduellen Vorrückung zur Besetzung der zweiten vertretungsweise Waarenbeschauer = stelle, mit dem Gehalte von jährlichen 500 fl. und der Cautionsverbindlichkeit im gleichen Betrage, der Concurs bis 24. September 1835 hiemit eröffnet wird. — Die Bewerber um diese Dienstesposten haben ihre gehörig documentirten Gesuche, in welchen sie sich über die vorsch-

mäßig abgelegte Prüfung aus der Waarenkunde, so wie über ihre bisherige Dienstleistung, ihr untadelhaftes Betragen, Kenntniß der Landes- oder wenigstens einer andern slavischen Sprache, dann der Gefällsvorschriften auszuweisen, und zugleich anzugeben haben, ob sie mit einem oder dem andern Beamten des kaiserlichen Hauptzollamtes verwandt oder verschwägert sind, innerhalb jenes Termines im vorgeschriebenen Wege an die gefertigte k. k. Cameral-Gefällen-Verwaltung zu leiten. — Von der k. k. Cameral-Gefällen-Verwaltung Laibach am 13. August 1835.

Z. 1176. (3) Nr. 12864/2405. Z. M. Concurs-Verlautbarung.

Im Bereiche der k. k. k. l. ländlichen Cameral-Gefällen-Verwaltung ist eine Cameral-Bezirks-Commissärsstelle, mit dem Jahresgehälte von 800 fl., zu besetzen. — Diejenigen, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, haben ihre Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege längstens bis 20. September 1835 hierorts einzubringen, und sich darin über die mit gutem Erfolge zurückgelegten juristischen Studien, über die erworbenen höhern Gefällskennntnisse, dann über ihre Sprach- und sonstigen Kenntnisse, so wie über ihre bisherige Verwendung und Moralität befriedigend auszuweisen. Auch haben sie die Erklärung beizufügen, ob und in welchem Grade sie mit einem oder dem andern Beamten dieser Cameral-Gefällen-Verwaltung oder der ihr unterstehenden Cameral-Bezirks-Verwaltungen verwandt oder verschwägert seyen. — Von der k. k. Cameral-Gefällen-Verwaltung Laibach am 10. August 1835.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 1174. (2) Nr. 1092.

E d i c t.

Das Bezirksgericht der Herrschaft Rassenfuß macht öffentlich bekannt: Es habe in die executive Feilbietung, des, dem Anton Kojan von Raknig gehörigen, der Herrschaft Kreisenbach sub Berg-Nr. 26 und 37 bergrechtlichen Weingarten in Breesovitz, sammt Acker, Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, im gerichtlich erhobenen Werthe von 315 fl., über Ansuchen des Martin Kovatschitsch von Rassenfuß, puncto ihm aus dem wirtschafts-ämthlichen Vergleiche vom 10. Jänner 1834 schuldigen 71 fl. c. s. c., mit Bescheide vom 19. August d. J., Zahl 1092, gewilliget, und hiezu die Versteigerungstagsanagen auf den 19. September, 19. October und 20. November l. J., jedesmal früh um 9 Uhr, in Loco der Realitäten mit

dem Besatze bestimmt, daß diese Realitäten bei der ersten und zweiten Feilbietungstagsanagen nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden.

Welches sämmtlichen Kauflustigen mit dem Zufage kund gemacht wird, daß die dießfälligen Picitationsbedingungen in dieser Amtskanzlei zur Einsicht bereit liegen.

Bezirksgericht Rassenfuß am 19. August 1835.

Z. 1175. (3) Exh. Nr. 1093.

E d i c t.

Das Bezirksgericht der Herrschaft Rassenfuß macht öffentlich bekannt: Es habe über Ansuchen der Herr Johann Klemen, Verwalter des Johann Peterlin'schen Gantvermögens, mit Bescheide vom 19. August 1835, Zahl 1093, in die öffentliche Versteigerung der, zu dem Johann Peterlin'schen Conkurs-Vermögen gehörigen, dem Gute Oberradelstein sub Urb. Nr. 79 dienstbaren halben Hube in Oberdulle, im gerichtlich erhobenen Schätzungswertbe pr. 60 fl.; des der Herrschaft Klungenfels sub Grundb.-Nr. 244, 245 et 246 bergrechtlichen Weingarten und Kellers in Lötsche, pr. 100 fl., und des vorräthigen Weines bei 10 östr. Eimer, à 1 fl. 30 kr., gewilliget, und die Feilbietungstagsanagen auf den 18. September, 18. October und 20. November 1835, früh um 9 Uhr, in loco der Realitäten mit dem Anbange bestimmt, daß die Realitäten bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben, der Wein jedoch gleich bei der ersten Feilbietung auf letztere Art hintangegeben werde.

Wozu Kauflustige mit dem Zufage vorgeladen werden, daß sie die Picitationsbedingungen in der dießgerichtlichen Amtskanzlei einsehen können.

Bezirksgericht Rassenfuß am 19. August 1835.

Z. 1173. (3) Nr. 1267.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Cameralherrschaft Udeisberg wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen der Herrschaft Prem, mit dießgerichtlichem Bescheide vom 21. d. M., Nr. 1267, in die executive Feilbietung des, dem Joseph Kalluscha von Rairein gehörigen, gerichtl. auf 137 fl. 30 kr. geschätzten Mobilar-Vermögens, als: 1 Kub, 25 Stück Schwefel und 1 Wagen, wegen schuldigen 32 fl. et c. s. c. gewilliget, und seyen zur Vornahme derselben die dießfälligen Termine auf den 9. und 25. September, dann 7. October d. J., jederzeit Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in loco Rairein mit dem Anbange anberaumt worden, daß die vorgedachten Pfandstücke bei der ersten und zweiten Feilbietungstagsanagen nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten Versteigerung aber auch unter der Schätzung hintangegeben werden.

Wozu Kauflustige zur solbtreichen Erscheinung hiemit eingeladen werden.

K. k. Bezirksgericht Udeisberg am 21. August 1835.

Große Lotterie der Herrschaft Samokleski,

bei Dl. Coith's Sohn et C^o. in Wien.

Ziehung am 26. November d. J.

Diese große und besonders reich ausgestattete Lotterie zieht die allgemeine Aufmerksamkeit um so mehr auf sich, als hier ein Gutskörper ausgespielt wird, der zu den werthvollsten und größten Grundbesitzungen in Galizien gehört, und daher für die zahlreichen Gutbesitzer und Oekonomen besonders anziehend erscheint. Diese Herrschaft, die größte in dem fruchtbaren Jasloer Kreise, enthält 8 Dörfer mit 4 herrschaftlichen Meierhöfen und einer Bevölkerung von 3250 Seelen, an herrschaftlichen Gründen über 4800 Joch des fruchtbarsten Bodens. Die Unterthanen-Schuldigkeit besteht außer den sehr bedeutenden Natural- und Geld-Zinsen in 15152 zweispännigen Zug- und 12254 Handtagen. Das herrschaftliche Bräuhaus, die Brauntweimbrennerei, die Bret- und Mahlmühlen, die Pottasch-Fiederei, fünf herrschaftliche Wirthshäuser und 6 Dorfschenken, die Ziegelöfen, die Steinbrüche, die bedeutenden zahlreichen Wirthschafts-Gebäude, wie die Schätzungs-Urkunde und der Spielplan dieß alles näher ausweisen, liefern den Beweis, daß noch wenig herrschaftliche Besitzungen von diesem Werthe zur öffentlichen Verlosung gebracht worden sind.

Dem Gewinner der Herrschaft werden als Ablösung

E. M. fl. 100,000 oder: 250,000 fl. W. W.
geboten.

Die vereinten Gewinnste dieser so ungemein ausgezeichneten Lotterie betragen laut Spielplan

Gulden 600,000 W. W.

und sind eingetheilt in Geldtreffer von Gulden

250,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6000, 5000, 4000, 3500,
3250, 3000, 2250, 2000, 1500, 1300, 1200, 1000, 500, 250, 200, 125,
100 u.

betragend 525,000 Gulden,

so wie ferner 7500 schwarze Lose laut Ausweis.

Für die besondere Prämien-Ziehung der blauen Gratis-Gewinnst-Lose sind 502 Geld-Treffer von fl. 20,000, 6000, 3250, 1000, 500, 250, 125, 100 u.

im Betrage von Gulden 50,000 Wiener Währung bestimmt.

Die blauen Gratis-Gewinnst-Lose müssen 140,000 Gulden W. W. gewinnen.

Die blauen Gratis-Gewinnst-Lose zeichnen sich durch den besondern Vorthell aus, daß sie nicht nur einen sichern Gewinn machen, und 502 derselben zwei Mal gewinnen müssen, sondern auch dadurch, daß sie, gleich allen übrigen Losen, auf die Realitäten und sämtliche Geld-Treffer mitspielen, und überdieß im glücklichen Falle eilf Mal gewinnen können.

Bei Abnahme von 5 rothen Losen wird ein blaues Gratis-Gewinnst-Los, so lange als deren vorhanden sind, unentgeltlich verabfolgt. Bei Abnahme von 5 schwarzen Losen wird jedoch nur ein gewöhnliches Los als Freilos aufgegeben.

Lose, so wie auch Compagnie-Spiel-Actien hierauf sind zu haben in Laibach beim Unterzeichneten um den Original-Preis, wie ihn obige Herren Ausspieler für den Verkauf im Großen bestimmt haben.

Laibach den 8. August 1835.

Joh. Ev. Wutscher.